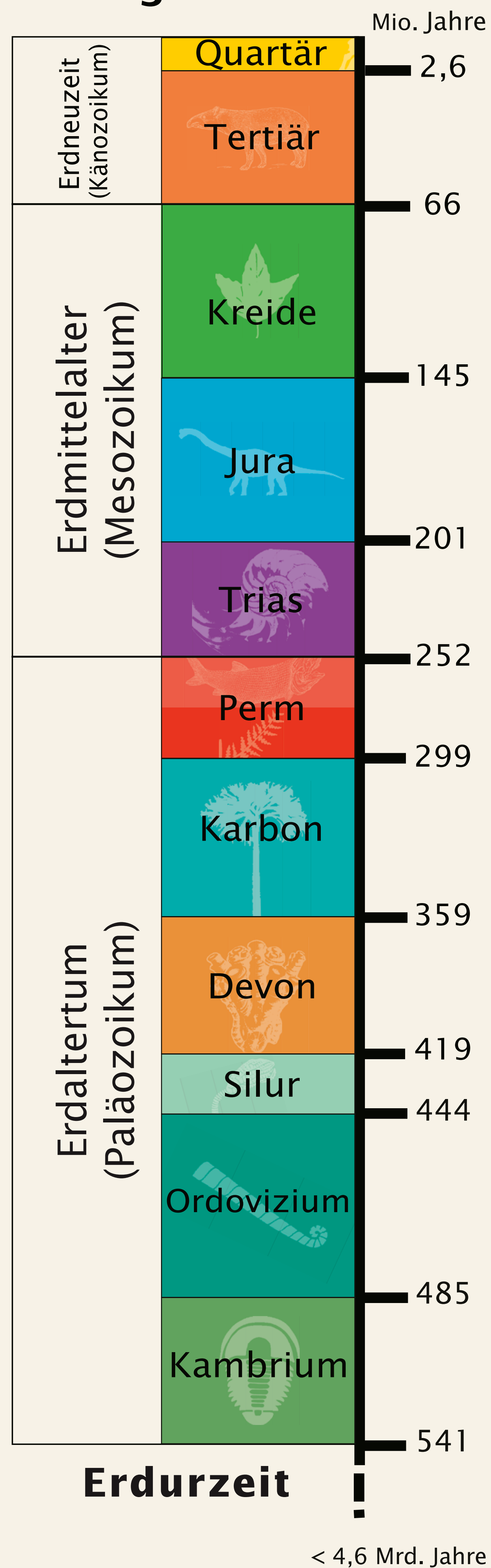


# Kupferschieferflöz an der ehemaligen Bahntrasse der „Elektrischen“

## Gegenwart



### Die Entstehung des Zechsteinmeeres

Am Ende des **Perm** waren weite Teile Europas überflutet. Das 200 bis 300 m tiefe Randmeer reichte von Polen bis nach England. Der Kupferschiefer ist die erste Ablagerung dieses Meeres. Später führten Schwankungen des Meeresspiegels zeitweilig zur Bildung mächtiger Salzschiefer, die als Zechsteinsalze heute tief im Untergrund noch erhalten sind. Zur Zeit des Kupferschiefers war das Meer sehr nährstoffreich. Dies führte zu einem starken Wachstum von Plankton, Algen und ähnlichen Mikroorganismen. Fische und andere Meeresbewohner hielten sich vor allem im gut durchlüfteten oberflächennahen Wasser auf.

In größerer Tiefe herrschten dagegen lebensfeindliche Bedingungen, denn das Bodenwasser war durch den Abbau der organischen Substanz sauerstofffrei. Unter diesen Bedingungen entstand ein Sediment mit hohem organischen Anteil und dunkler Farbe. In solchen allgemein als Schwarzschiefer bezeichneten Sedimenten lagerten sich bevorzugt Schwermetalle ab, hier vor allem Kupfer, Zink und Blei, aber auch Silber, Gold und Uran. Der erhöhte Kupfergehalt gab dem Kupferschiefer seinen Namen. Er war über 800 Jahre Gegenstand bergbaulicher Tätigkeit im Mansfelder Land.

### Fossilien im Kupferschiefer

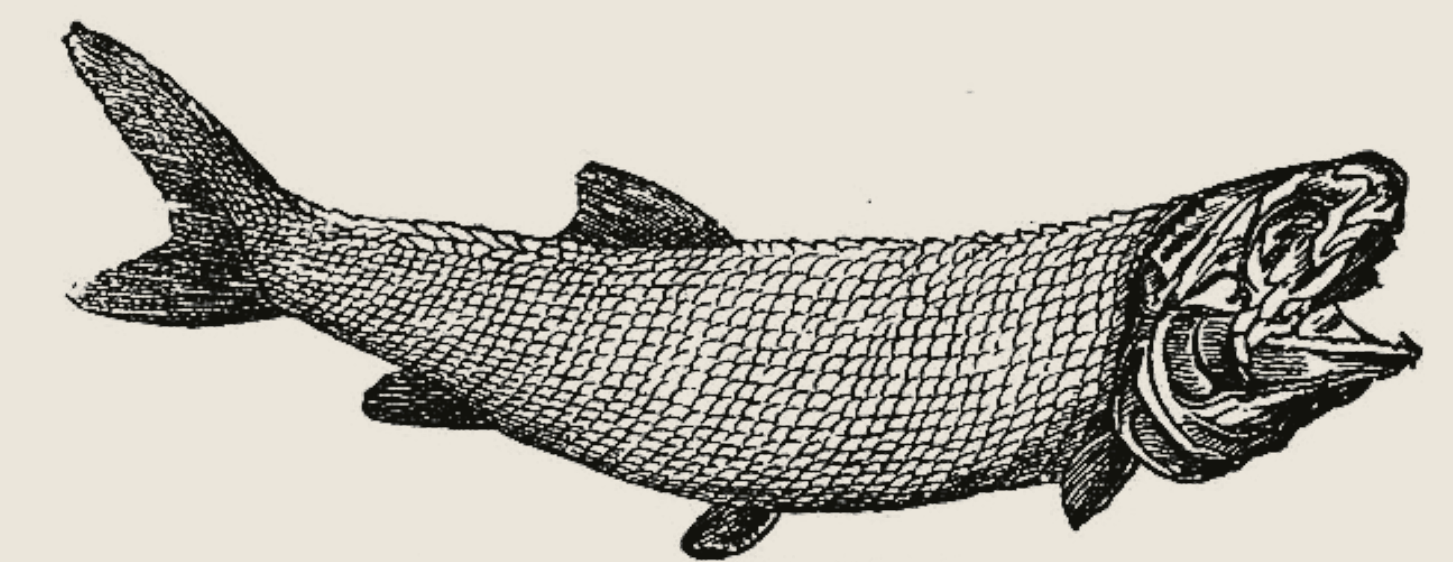
Der Bergbau brachte immer wieder Fossilien von Pflanzen, Fischen und sogar von Amphibien und Reptilien im Kupferschiefer zum Vorschein. Pflanzenreste und verendete Tiere blieben durch die Sauerstoffarmut am Boden des Kupferschiefermeeres relativ gut erhalten. Ihre Versteinerungen geben uns heute Auskunft über den Wandel der Lebensformen und die sich ständig ändernden Lebensbedingungen.

Fossile Pflanzenreste im Kupferschiefer, wie z. B. von Nadelbäumen und Schachtelhalmen, zeigen, dass vor etwa 257 bis 251 Mio. Jahren ein trockenes und heißes Klima in Europa herrschte. Mehrere Fischarten, insbesondere Knochenfische, sind im Kupferschiefer erhalten geblieben. Davon ist der bis 40 cm lange Eislebener Schieferfisch *Palaeoniscum freieslebeni* am häufigsten. Er wird auch Kupferhering genannt.

### Die Elektrische Kleinbahn im Mansfelder Land

Entlang des Kupferschieferflözes am Schlossberg Mansfeld zog sich von 1900 bis 1922 ein Teilstück der Bahntrasse der „Elektrischen“. Diese Kleinbahn war damals das wichtigste Verkehrsmittel von Eisleben nach Hettstedt. Die zunehmende Industrialisierung im Mansfelder Land gab den Anstoß zum Bau der Bahnstrecke. Außerdem sollte der Berufsverkehr zu den Hütten und Schächten besser organisiert werden. Im Jahr 1901 wurden über 6 Mio. Menschen befördert.

Innerhalb der Ortschaften durfte die Bahn maximal 15 km/h fahren, außerhalb der Ortschaften 30 km/h. Da der Bahnbetrieb aber von Anfang an unrentabel war, mussten die Anlagen schließlich 1923 abgebaut werden. Danach übernahmen die Omnibusse die Personenbeförderung. Die Geländeeinschnitte am Schlossberg Mansfeld zeugen jedoch noch heute von der ehemaligen „Elektrischen“.



Eislebener Schieferfisch (*Palaeoniscum freieslebeni*)



Text: Isabel Reuter • Abbildungen: Privatarchiv, Marco Zeddel, www.volker-goebel.de, www.knochenfische.de • Gestaltung: design office – Agentur für Kommunikation GmbH, Bad Harzburg  
Druck: Hering Gravuren und Werbetechnik, Quedlinburg • Montage: Bauservice Brombeer, Mansfeld  
Regionalverband Harz e. V., Quedlinburg 2021. Alle Rechte vorbehalten.